



JOACHIM BRECH

WOHNEN IM ALTER – VIELFÄLTIGE WOHNFORMEN SIND GEFRAGT

BAUZENTRUM MÜNCHEN

ÄLTERWERDEN IST
EIN PERSÖNLICHER PROZESS, DER VON
VIELEN FAKTOREN BESTIMMT WIRD

- + dem Milieu
- + den sozialen Kompetenzen
- + dem familialen Kontext
- + den finanziellen Möglichkeiten
- + der körperlichen, geistigen und seelischen Befindlichkeit

Fakten

- + Wir werden immer älter
- + Wir werden unterschiedlich älter
- + Viele haben geringe Renten
- + Wir leben in neuen Haushalts- und Lebensformen

Konsequenzen

- + Mehr barrierefreie Wohnungen
- + Vielfältige Wohnangebote
- + Kostengünstiges Wohnen
- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

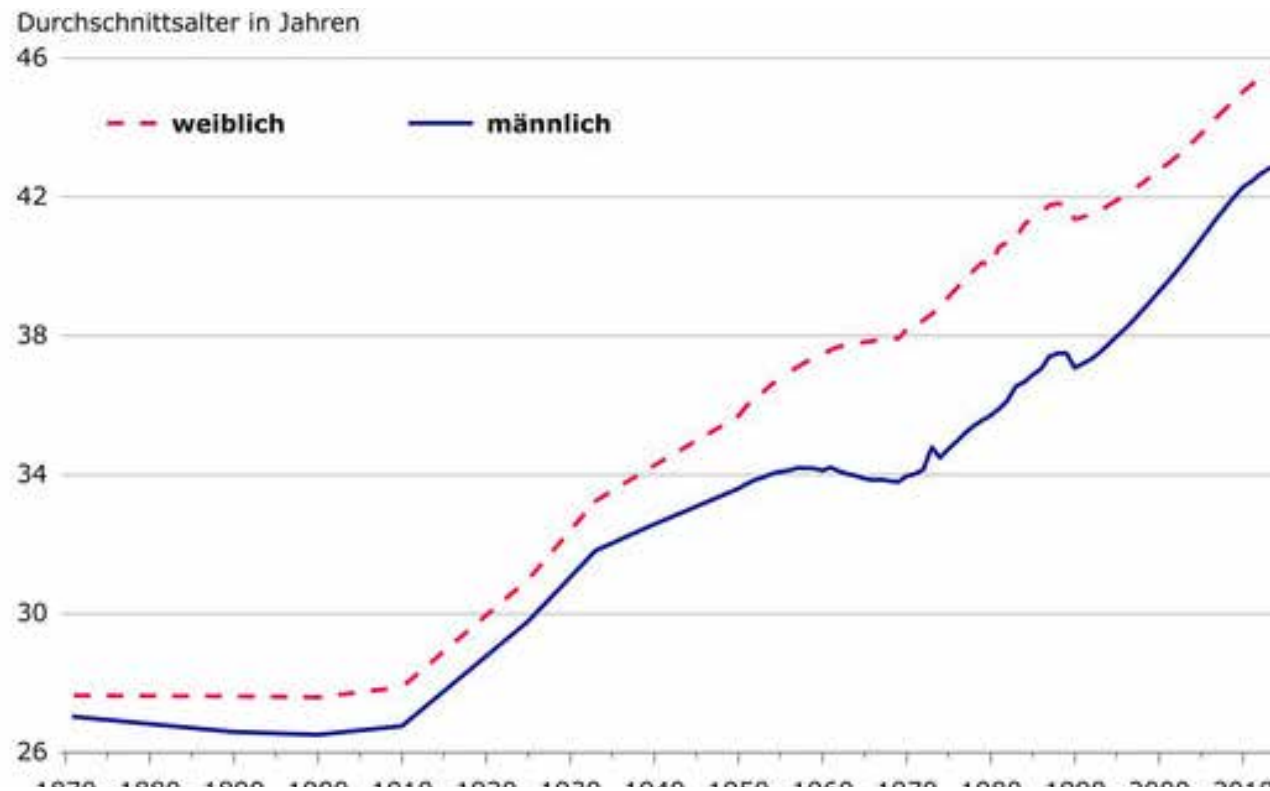
Fakten

+ Wir werden immer älter

Konsequenzen

+ Mehr barrierefreie Wohnungen

Durchschnittsalter der Bevölkerung, 1871-2014



Fakten

- + Wir werden immer älter

Konsequenzen

- + Mehr barrierefreie Wohnungen

Fakten

- + Die Menschen werden alt wie nie zuvor in der Geschichte
- + Die Lebenserwartung von Männern und Frauen gleicht sich an
- + Die Zeit nach dem üblichen Rentenalter kann sehr lang sein

Was die Statistik nicht erfasst

- + Je höher der soziale Status/das Einkommen, desto älter werden die Menschen

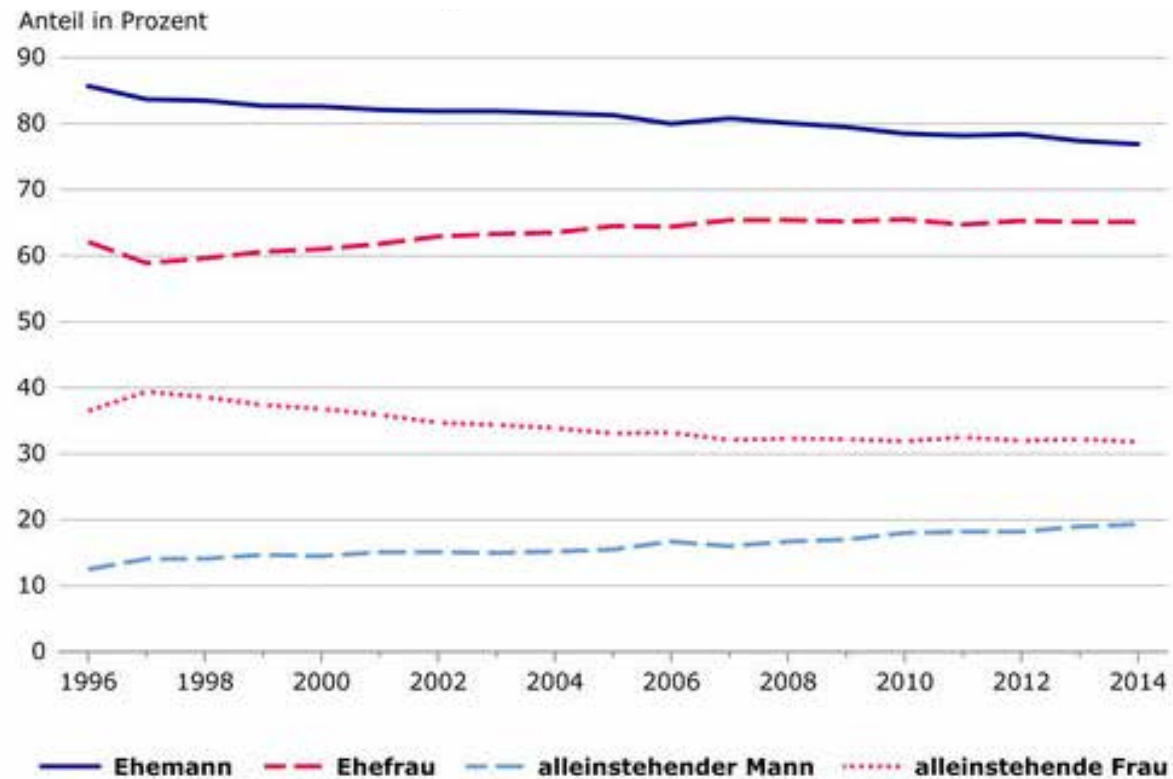
Fakten

+ Wir werden unterschiedlich älter

Konsequenzen

+ Vielfältige Wohnangebote

Lebensformen in der Altersgruppe 65 - 69, nach Geschlecht, 1996 - 2014



Fakten

- + Wir werden unterschiedlich älter

Konsequenzen

- + Vielfältige WohnangeboteKonsequenzen

Fakten

- + Viele Menschen leben allein

Was die Statistik nicht erfasst

- + Schwierigkeiten haben vor allem allein lebende Männer
- + Wer im Leben isoliert war, wird es im Alter noch mehr sein
- + Der eine ist schon mit 60 Jahren alt, ein anderer ist es mit 80 noch nicht
- + Auch die Zugewanderten kommen in die Rente

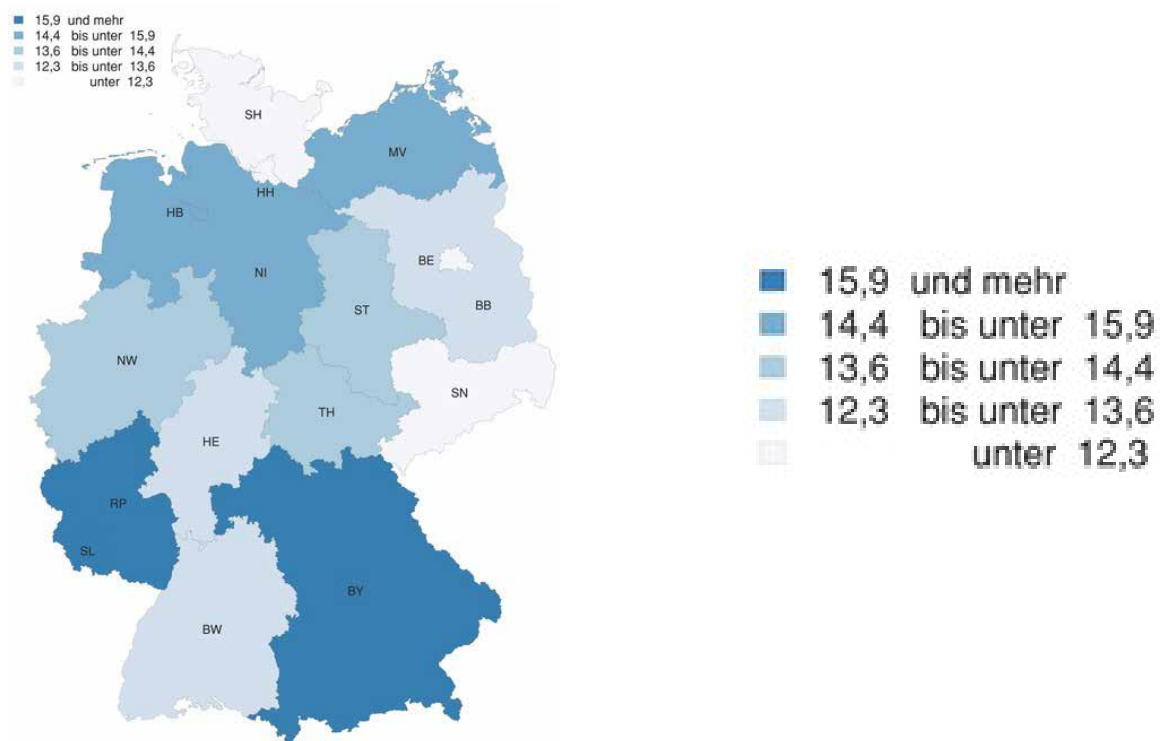
Fakten

+ Viele haben geringe Renten

Konsequenzen

+ Kostengünstiges Wohnen

Armutsgefährdungsquoten im Alter ab 65 Jahren auf Bundesländerebene in % 2013



Fakten

- + Viele haben geringe Renten

Konsequenzen

- + Kostengünstiges Wohnen

Fakten

- + Rund 1.038.000 Personen erhalten eine Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (2015)
- + 536.000 (51,6 %) von ihnen haben das Rentenalter erreicht
- + Mit der Grundsicherung im Alter unterstützt der Staat Personen, deren Rente zusammen plus evtl. weiteren Einkünften nicht ausreicht für den Lebensunterhalt

- + Die Zahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger hat 2015 um 4,7 % zugenommen
- + Armutsgefährdung im Alter: 15,3% der über 65 Jährigen

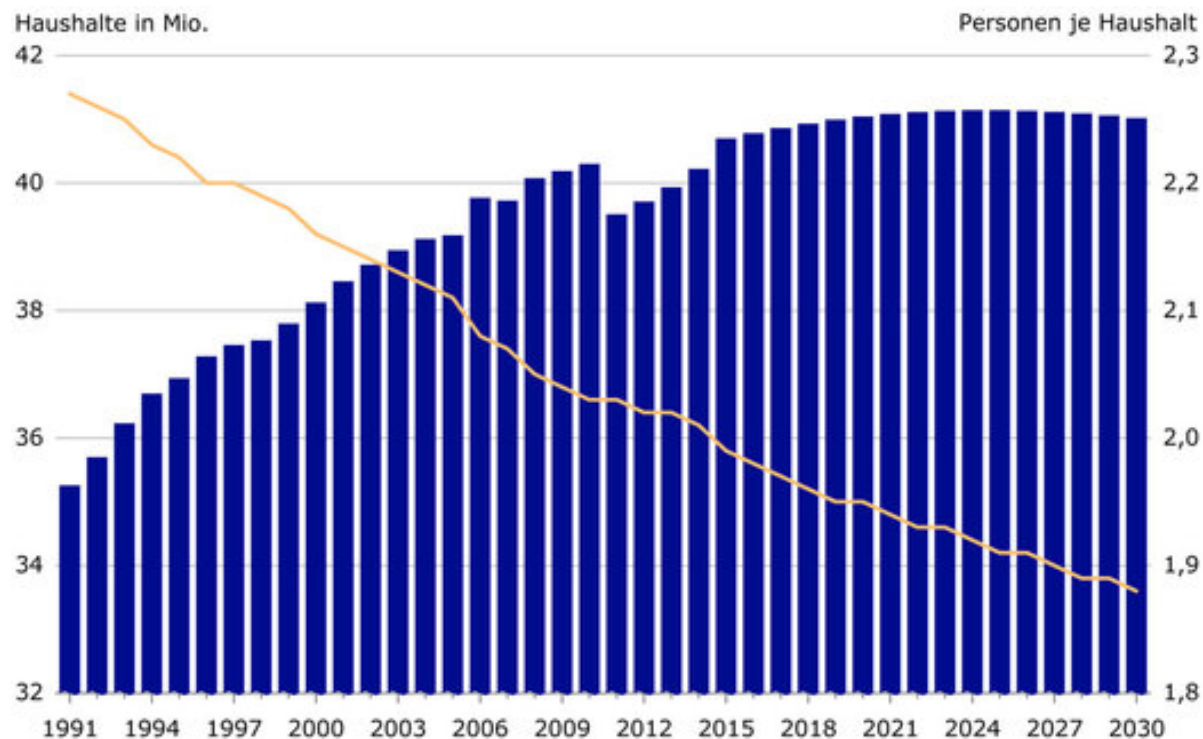
Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Zahl der Privathaushalte und durchschn. Haushaltsgröße, 1991 - 2030



Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Fakten

- + Die durchschnittliche Personenzahl je Haushalt sinkt drastisch
- + Die Zahl der Haushalte steigt entsprechend

Was die Statistik nicht erfasst

- + Viele Wohnungen sind zu groß
- + Nachbarschaftliche Beziehungen werden immer wichtiger

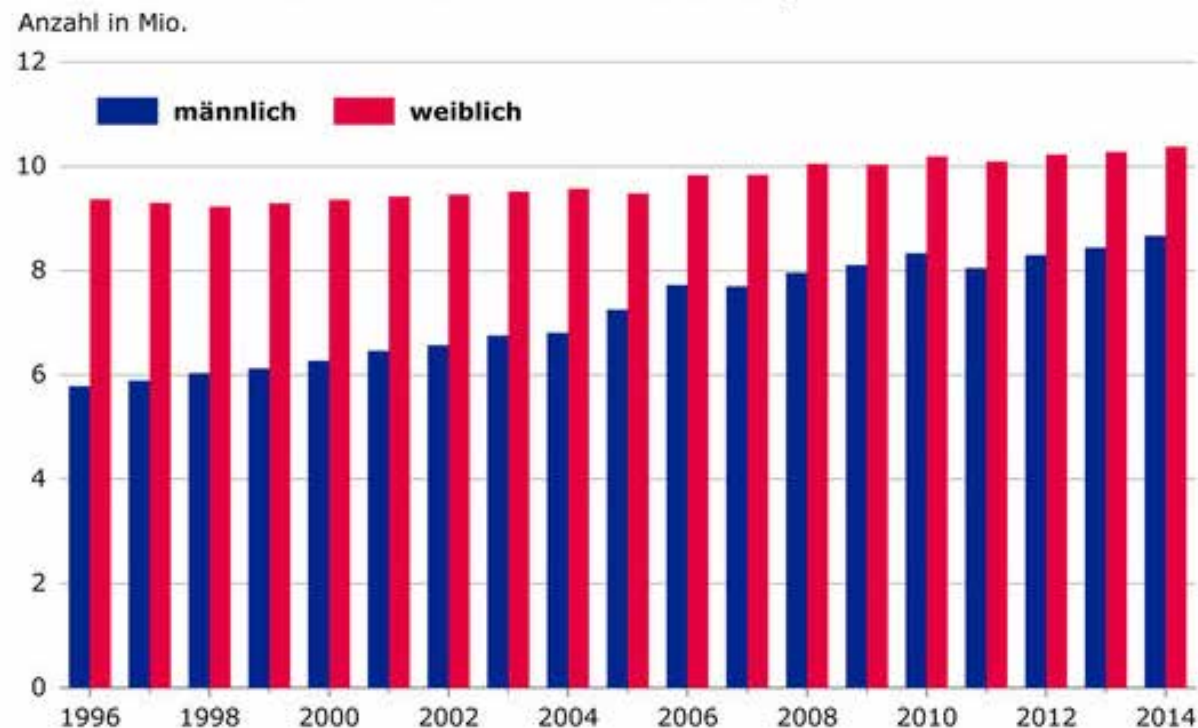
Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Alleinstehende nach Geschlecht, 1996 - 2014



Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Fakten

- + Entsprechend der Lebenserwartung gibt es mehr alleinstehende Frauen
- + Die Zahl der alleinstehenden Männer wächst

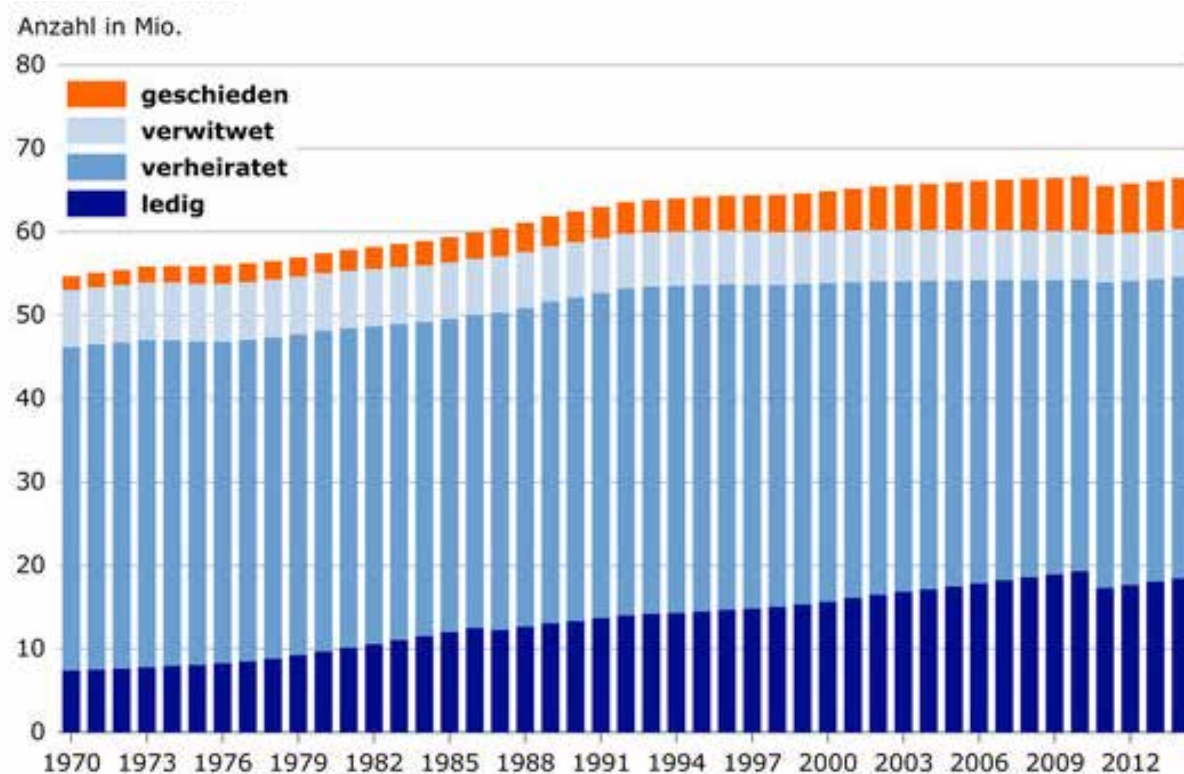
Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Bevölkerung ab 20 Jahre nach Familienstand, 1970 - 2014



Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Fakten

- + Die Zahl der Ledigen und der allein Lebenden steigt
- + Nach wie vor ist die Familie dominant

Was die Statistik nicht erfasst

- + Familie heißt Kleinfamilie

Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Der Standard beim geförderten Wohnungsbau

- + Die hohe Nachfrage begünstigt stereotype Bauweisen
- + Effektivität geht über alles: enge Flure, kein Foyer, kaum Gemeinschaftsräume
- + Durchschnittlicher Wohnungsmix und standardisierte Wohnungsgrößen
- + Nur selten Integration von speziellen Wohnformen für Ältere
- + Keine Wohnungen für temporäres Pflegepersonal oder Gästewohnungen

Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Notwendig wäre

- + Differenzierte Kombinatorik der Grundrisse
- + Anpassungsfähigkeit der Grundrisse an geänderte Bedürfnisse
- + Bildung „kleiner Nachbarschaften“ innerhalb des Hauses
- + Gebäudeerschließung geeignet für nachbarschaftliche Kommunikation
- + Großzügiges Foyer mit Sitzgelegenheiten
- + Integration von Sonderwohnformen z. B. für demente Menschen
- + Gästewohnung für Verwandte und Pflegepersonal
- + Zonen für Ältere Menschen in den Freiräumen
- + Nutzung der Dachgärten für Gemeinschaft und individuelles Gärtnern

Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Integration: gemeinschaftliche Wohnformen

- + Betreutes Wohnen
- + Wohngemeinschaften Älterer
- + Jung und Alt unter einem Dach (Mehrgenerationenwohnen)

Eine „gute“ Planung

- + Wohnanlagen, in denen Menschen, die die meiste Zeit zu Hause sind, sich wohlfühlen können: ein schöner Ausblick, Orientierung, Ruhe, Einhaltung von Ordnungsprinzipien
- + Wohnanlagen mit Möglichkeiten des Rückzugs für Ältere (z.B. Dachgarten, Freiraumzonen)

Fakten

- + Wir leben in neuen Haushalts- u. Lebensformen

Konsequenzen

- + Neue gemeinschaftliche Wohnformen und soziale Nachhaltigkeit

Neue Organisationsformen

- + Mit Sozialträgern
- + Mit Bewohnervereinen
- + Mehr Eigenorganisation und Mitbestimmung im Haus

Es folgen

- + Gute und weniger gute Beispiele

Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



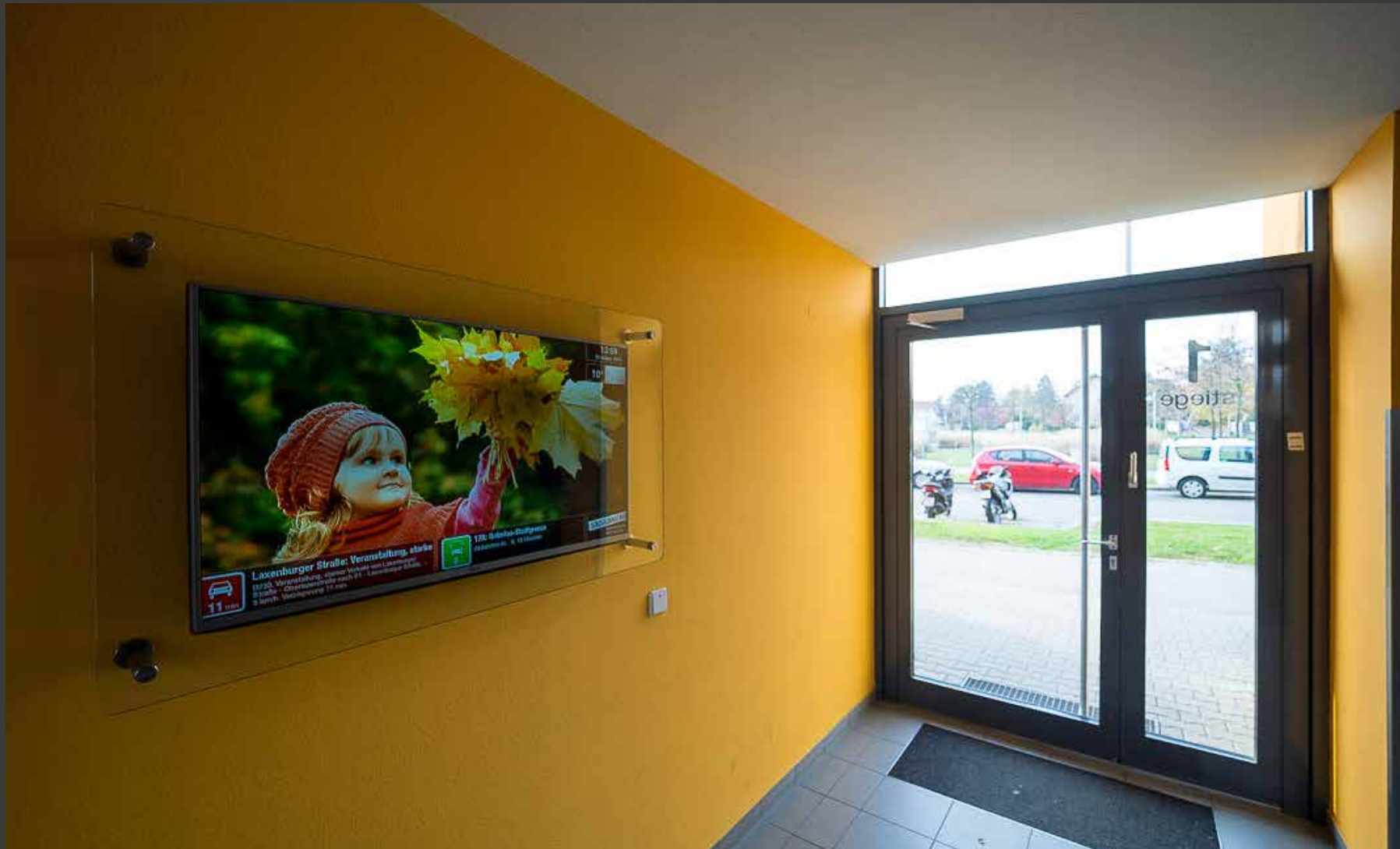
Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



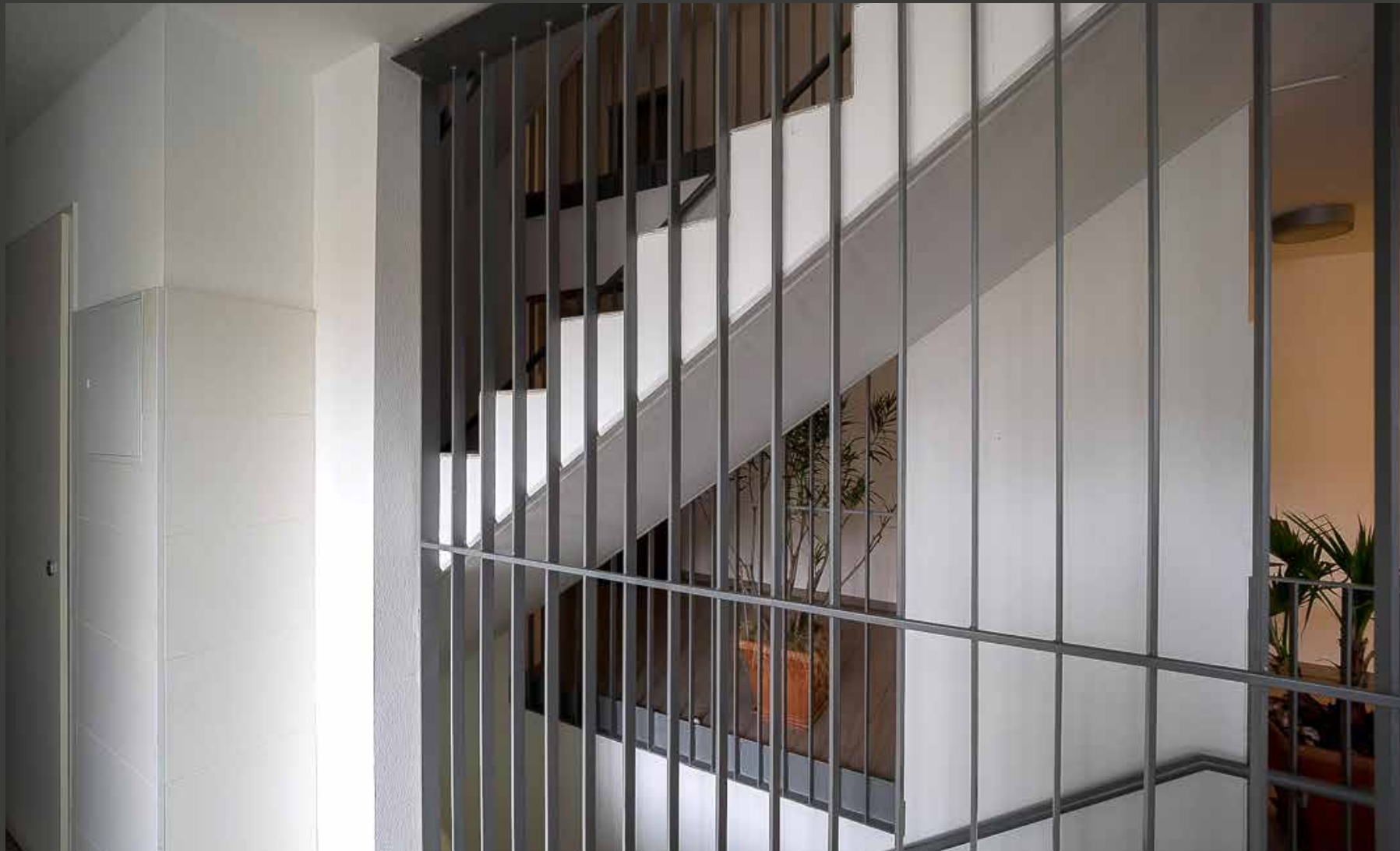
Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele









Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele



Gute und weniger gute Beispiele





JOACHIM BRECH

ICH BEDANKE MICH FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

München, 18.11.2016